

fsk

Kino

Heft #8 / ab 28.7.22

u. a. in diesem Heftchen: To the Ends of the Earth (Cover) · Alcarràs · Der perfekte Chef
· Die Magnetischen · Souvenir - Part II · Dok-Termin: Uncomfortably Comfortable



ES/IT 2022, 120 Min.,
katalanische OmU

Regie:
Carla Simón

Kamera:

Daniela Cajiás
Schnitt: Ana Pfaff
mit Jordi Pujol Dolcet,
Anna Otin, Xènia
Roset, Albert Bosch,
Ainet Jounou, Josep
Abad, Montse Oró,
Carles Cabós, Berta
Pipó

Seit 80 Jahren baut die Familie Solé in Alcarràs Pfirsiche an. In diesem Sommer versammelt sie sich zum letzten Mal zur gemeinsamen Ernte. Das Land hatte ihnen einst der Großgrundbesitzer Pinyol überlassen, als Dank für seine Rettung im Spanischen Bürgerkrieg. Doch der junge Pinyol will vom Handschlag seines Großvaters nichts mehr wissen. Er will das Land zurück, um eine Photovoltaik-Anlage darauf zu errichten. Vielstimmig und mit überbordender Energie erzählt *Alcarràs* von der letzten Ernte der Solés – so handfest, dass man sich bald selbst inmitten der Familie wähnt. Der Großvater Rogelio gibt die Hoffnung nicht auf, den jungen Pinyol zum Einlenken zu bewegen. Vater Quimet stürzt sich in die Erntearbeit, als gäbe es kein Morgen. Dolores hält Haus und Familie mit Optimismus und Geduld zusammen, doch auch sie muss langsam ihre Grenzen erkennen. Die fast erwachsenen Kinder Roger und Mariona, Quimets Schwestern Glòria und Nati und Schwager Cisco – alle helfen mit, während die kleineren ihren eigenen Sommer erleben und ständig neues entdecken. Doch inmitten der Erntearbeit, nur zwischen Sonnenunter- und Sonnenaufgang unterbrochen, mehren sich die Stimmen, die Angebote Pinyols, für ihn zu arbeiten, zu überdenken. Die Selbstständigkeit würde aufgegeben, aber die Arbeit geregelter. Quimet, quasi das Familienoberhaupt, will davon nichts wissen.

„Alcarràs ist ein kleines Dorf im tiefsten Katalonien, wo meine Familie Pfirsiche anbaut. Als mein Großvater vor einigen Jahren starb, übernahmen meine Onkel und Tanten das Land. Die Abwesenheit meines Großvaters brachte mich dazu, die Familientradition und ihre Verbundenheit mit dem Land, die Bäume, die sie anbauten, auf eine neue Art wert zu schätzen. Ich spürte, dass das alles eines Tages verschwinden könnte. So entstand die Idee zu *Alcarràs*.

Wir haben mit großartigen nicht-professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern aus der Gegend von Alcarràs gearbeitet, die eine wirkliche Verbindung zum Land und zum Boden haben und die den besonderen Dialekt dieser katalanischen Region sprechen.“

Carla Simón



Die Magnetischen



Francia Anfang der 1980er Jahre: auch auf dem Acker herrscht reges Treiben, auch hier ist DIY angekommen. In einer verschlafenen Kleinstadt betreibt die Clique um den charismatischen Jérôme und seinen introvertierten Bruder Philippe auf einem Dachboden einen Piratensender. Als Marianne mit ihrer kleinen Tochter aus Paris in den Ort zurückzieht, ist es um die Brüder geschehen und beide verlieben sich Hals über Kopf in sie. Jérôme kann Marianne schnell für sich gewinnen, während Philippe sich weiter um die Technik kümmern darf. Dank seiner Gradlinigkeit wird er beim Versuch, dem Wehrdienst zu entgehen, eingezogen und muß seine vertraute Umgebung und Marianne gegen West Berlin eintauschen, das erstaunlich hell ist. Dort verändert die Begegnung mit dem schillernden Radiomoderator Dany sein Leben, sich werden Freunde und er entdeckt nach einer Begegnung mit John Peel (ja, hier wird sich extraweit aus dem Fenster gelehnt) seine eigene Kreativität als DJ und Soundwimmeler. Doch zurück aus der Mauerstadt hat sich alles verändert.

Les Magnétiques
FR / DE 2021, 98 Min.,
frz. OmU

**Regie: Vincent
Maël Cardona**

Kamera: Brice Pancot
Schnitt: Flora Volpelière
mit: Thimotée Robert,
Marie Colomb,
Joseph Olivennes,
Meinhard Neumann

„Vincent Maël Cardona gelingt es mit durch die Bank sehr überzeugenden Schauspielern, allen voran mit Thimotée Robert und Joseph Olivennes als ungleichen Brüdern, die Atmosphäre der 1980er Jahre im Look, im Sound und in den Details perfekt widerzuspiegeln. Darüber hinaus erzählt er eine universelle Geschichte vom Erwachsenwerden, ausgelöst durch den unwiderstehlichen Sog der Liebe. In einer grandiosen Szene wirbelt Philippe in einem Berliner Radiostudio wie ein Derwisch durch die Räume, als er in einer Live-Performance eine aberwitzige Klangcollage aus schwingenden Mikrofonen, gescratchten Schallplatten und virtuos eingefügten Kassettentape-Ausschnitten zusammenzaubert – eine einzigartige Liebeserklärung an Marianne und gleichzeitig ein wilder Rausch der Selbststoffbahnung.“ Christoph Becker | Artechock



El buen patrón
ES 2021, 120 Min.,
span. OmU

Buch & Regie:
Fernando León
de Aranoa

Schnitt:
Vanessa Marimbert
Kamera:
Pau Esteve Birba
mit: Javier Bardem,
Manolo Solo,
Almudena Amor,
Óscar de la Fuente,
Sonia Almarcha

Einst war er Santa, ein großmäuliger Arbeitsloser unter vielen - Javier Bardem gibt ihn in Fernando León de Aranoas Debut *Montags in der Sonne*, das mit viel Sinn für Humor und Solidarität unter den gesellschaftlich Benachteiligten zum großen Überraschungserfolg avancierte. 20 Jahre später ist er bei de Aranoa nicht mehr der Underdog, sondern ganz oben angelangt. Bardem spielt Julio, den patriarchalen Chef einer Waagenfabrik, mit eben soviel Verve wie vor zwei Jahrzehnten Santa.

Julio Blanco hat die Fabrik von seinem Vater geerbt und will sie einerseits zeitgemäß fortführen. Alle Mitarbeiter übernehmen Verantwortung, heißt es bei ihm. Alle sind auf Augenhöhe und eine große glückliche Familie und noch mehr Humbug, der jeglichen Zusammenhalt und Mitbestimmungswunsch der Untergebenen unterbinden soll. Auf der anderen Seite mischt er sich, ganz Firmen-Papa, ungefragt in die privaten Angelegenheiten seiner Angestellten ein und überschreitet auch sonst manche moralische Grenze. Als ein Angestellter sich mit seiner - natürlich unausweichlichen - Entlassung nicht abfindet, und ein Protestcamp vor dem Firmmentor aufschlägt, scheint das dem Firmenerhaupt aus der Balance zu bringen. Er wartet gerade sehnsüchtig auf den unangemeldeten Besuch der Jury, die den begehrten Preis der Regierung für exzellente Unternehmensführung vergibt. Die Auszeichnung soll der Höhepunkt seines Schaffens werden, und da ist der irrer Querulant vor der Tür, der auch noch volles Medieninteresse erlangt, äußerst unwillkommen.

„Der alte Klassenkampf löst sich auf in einen Nebel aus Metaphern über das Boot, in dem man sitze. Diesen Strukturwandel so raffiniert in die komödiantische Struktur einzuflechten und quasi unterzuschmuggeln, ist das eigentliche Verdienst des Films.“ Peter Gutting | kino-zeit.de





Es ist nur wenig her, dass Julies undurchschaubarer, dandyhafter Geliebter Anthony sich mit einer Überdosis Heroin das Leben nahm, und der Schock sitzt noch tief. Nachdem sie lange Zeit in ihrem Filmstudium nicht sehr engagiert war, überlegt sie nun, ihre Beziehung zum Thema ihrer Abschlussarbeit zu machen. Es wird ein schmerzhafter Prozess. Der Dreh und die Zusammenarbeit mit den Kommiliton*innen laufen suboptimal. Fragen und Kritik kommen nicht nur von der Crew, Julie selbst muss sich ihrer Rolle stellen, sowohl innerhalb der Geschichte als auch als Regisseurin.

„Souvenir I“ handelt vom Auf und Ab einer toxischen Beziehung, Teil II ist aber weit mehr als die Fortsetzung. Wie fragmentierte Erinnerungstücke an die Zeit nach Anthonys Tod setzt sich der Film zusammen, Trauerarbeit und künstlerische Entwicklung gehen Hand in Hand. Julie wird sich selbst bewusster, und der Veränderungen, die sie in ihrem Leben vornehmen muss.

Wie weit das autobiografisch ist, sei dahingestellt, aber um Authentizität geht es Joanna Hogg ohnehin nicht, sondern um die künstlerische Darstellung der eigenen Sicht.

„THE SOUVENIR ... ist wohl auch deshalb so großartig, weil eine Filmemacherin hier nichts mehr verarbeitet, sondern die Erinnerung an Erleben und Verarbeitung selbst in einen Film verarbeitet. Und dabei ganz beiläufig nachzeichnet, wie sie selbst zu der Filmemacherin geworden ist, die diesen Film machen konnte und wollte.

Ein Film à la Annie Ernaux: die eigene Geschichte nicht einfach gestehen, sondern zum Anlass nehmen, sich die Welt anzusehen.“ Till Kadritzke | critic.de

GB 2021, 107 Min.,
engl. OmU

Regie:
Joanna Hogg

Kamera:
David Raedeker
Schnitt: Helle le Fevre
Mit
Honor Swinton Byrne,
Tilda Swinton,
James Spencer
Ashworth,
Alice McMillan,
Oli Bauer,
Ariane Labed,
Richard Ayoade



DER PERFEKTE CHEF OmU

ab 28. Juli

Spanisch mit deutschen Untertiteln

DIE MAGNETISCHEN OmU

ab 28. Juli

Französisch mit deutschen Untertiteln

TO THE ENDS OF THE EARTH OmU

ab 4. August

Japanisch, Usbekisch mit deutschen Untertiteln

ALCARRAS OmU

ab 11. August

Catalanisch mit deutschen Untertiteln

SOUVENIR II OmU

ab 18. August

Englisch mit deutschen Untertiteln

weiterhin:

RIFKIN'S FESTIVAL OmU**DIE RUHELOSEN** OmU**EINE SEKUNDE** OmU

● / ●●● = mit Gast / mit Gästen

OmeU :

Originalfassung mit engl. Untertiteln
orig. version / english subtitles

OmU:

Originalfassung / deutsche Untertitel

Do., 28.7.18:00 Die Magnetischen
18:30 Eine Sekunde
20:15 Der Perfekte Chef
20:45 Die Magnetischen**Fr., 29.7.**18:00 Die Magnetischen
18:30 Eine Sekunde
20:15 Der Perfekte Chef
20:45 Die Magnetischen**Sa., 30.7.**13:30 Das Pfauenparadies
14:00 Rifkins Festival
15:30 Der Perfekte Chef
16:00 Die Ruhelosen
18:00 Die Magnetischen
18:30 Eine Sekunde
20:15 Der Perfekte Chef
20:45 Die Magnetischen**So., 31.7.**13:30 Das Pfauenparadies
14:00 Rifkins Festival
15:30 Der Perfekte Chef
16:00 Die Ruhelosen
18:00 Die Magnetischen
18:30 Eine Sekunde
20:15 Der Perfekte Chef
20:45 Die Magnetischen**Mo., 1.8.**18:00 Die Magnetischen
18:30 Eine Sekunde
20:15 Der Perfekte Chef
20:45 Die Magnetischen**Di., 2.8.**18:00 Die Magnetischen
18:30 Eine Sekunde
20:15 Der Perfekte Chef
20:45 Die Magnetischen**Mi., 3.8.**18:00 Die Magnetischen
18:30 Eine Sekunde
20:15 Der Perfekte Chef
20:45 Die Magnetischen**Do., 4.8.**17:30 Eine Sekunde
18:00 Die Magnetischen
19:45 To the Ends of the Earth
20:15 Der Perfekte Chef**Fr., 5.8.**17:30 Eine Sekunde
18:00 Die Magnetischen
19:45 To the Ends of the Earth
20:15 Der Perfekte Chef**Sa., 6.8.**12:30 Die Ruhelosen
14:00 Die Magnetischen
15:00 Der Perfekte Chef
16:00 Rifkins Festival
17:30 Eine Sekunde
18:00 Die Magnetischen
19:45 To the Ends of the Earth
20:15 Der Perfekte Chef**So., 7.8.**12:30 Die Ruhelosen
14:00 Die Magnetischen
15:00 Der Perfekte Chef
16:00 Rifkins Festival
17:30 Eine Sekunde
18:00 Die Magnetischen
19:45 To the Ends of the Earth
20:15 Der Perfekte Chef**Mo., 8.8.**17:30 Eine Sekunde
18:00 Die Magnetischen
19:45 To the Ends of the Earth
20:15 Der Perfekte Chef**Di., 9.8.**17:30 Eine Sekunde
18:00 Die Magnetischen
19:45 To the Ends of the Earth
20:15 Der Perfekte Chef**Mi., 10.8.**17:30 Eine Sekunde
18:00 Die Magnetischen
19:45 To the Ends of the Earth
20:15 Der Perfekte ChefDie genauen Zeiten ab 11.8. bitte auf
unserer Webseite oder bei tagesaktuellen
Programmen nachlesen**neu ab 11. August**

- Alcarras

neu ab 18. August

- Souvenir II

DOK-TERMIN #16

So., 21. August

18.00 Uncomfortably Comfortable

das Programmheft ab 25.8.22**erscheint am 23.8.22**

Tabi no Owari Sekai no Hajimari

旅のおわり世界のはじまり

UZ 2019, 120 Min.

japanisch, usbekische
OmU

Regie: Kiyoshi
Kurosawa

Kamera: Akiko

Ashizawa

Schnitt: Koichi

Takahashi

mit: Atsuko Maeda,

Shota Sometani,

Tokio Emoto,

Adiz Rajabov,

Ryo Kase

Die japanische Starmoderatorin Yoko moderiert ein in ihrer Heimat beliebtes Reisemagazin. In der neusten Folge sollen die ursprünglichen und exotischen Seiten Usbekistan entdeckt werden. Aber nichts läuft wirklich wie geplant. Das Filmteam reist durchs Land, filmt im wunderbaren Samarkand und an anderen beliebten Spots, besucht einen Markt, versucht das lokale Essen und fühlt sich trotzdem nie so richtig wohl. Bei einem ihrer Streifzügen entdeckt Yoko eine Ziege, die in einer für sie viel zu kleinen Stallung steht. Um etwas Action ins Format zu bringen, soll die Ziege befreit werden – kein guter Plan, wie sich zeigt. Aber mit der Zeit, und nach weiteren Unternehmungen auf dem unbekanntem Terrain kommt Yoko langsam auch zu sich, so dass kurz vor Ende der Japanische Originaltitel Sinn macht: *Das Ende einer Reise, der Beginn einer Welt.*

Kiyoshi Kurosawa gehört zu den wichtigsten Filmschaffenden Asiens. Diesmal verlässt er seine mitunter harte Vision der modernen Welt, um uns eine friedlichere und optimistischere Reise anzubieten.

„Hinter dem gewaltigen Titel *To the Ends of the Earth* verbirgt sich ein kleiner großer Film von überraschender Romantik. Doch die wenigen Klänge, die er anschlägt, hallen weit über die zwei Stunden Laufzeit hinaus. Es ist ein Reisefilm über ein Fernseheteam, das eine Reisereportage dreht. So sehen wir wenig von Japan, aber viel von Usbekistan. Sehen aber heißt noch lange nicht verstehen.

Denn wie Sofia Coppola in ihrer Japan-Komödie *Lost in Translation* porträtiert Kurosawa zugleich die Reisenden in ihrer Unfähigkeit, sich auf das Fremde einzulassen. Aber auf seine behutsame Art zeichnet er dabei ein größeres Bild als Coppola. Die Pest, die er fast unmerklich seziert, ist das pseudo-dokumentarische Reportagefernsehen an der Schwelle zur Dokusoap. Jene Art von Journalismus, die in die Welt hinauszieht, um Klischees bestätigt zu finden und dazu ein paar Kuriositäten einzusammeln.“

Daniel Kothenschulte | FR



Oscar®-Gewinner
JAVIER BARDEM



„EIN MEISTERWERK“
EL MUNDO

„JAVIER BARDEM
IN HÖCHSTFORM“
EL PAÍS

„WAHSINNIG
UNTERHALTSAM“
THE HOLLYWOOD REPORTER

DER PERFEKTE CHEF

WILLKOMMEN IN DER FAMILIE

EIN FILM VON FERNANDO LEÓN DE ARANOA

Produziert von
Cineuropa
MEDIA

www.derperfektechef.film

www.derperfektechef-film.de

[@derperfektechef.film](https://www.instagram.com/derperfektechef.film)

Alameda Film

AB 28. JULI IM KINO



seit 1984



HILLMANN
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21

oranienstraße 21

10999 berlin-kreuzberg

tel 030 / 615 22 26

Bilder eines Lebens an den Ränder
aus der digitalen Halbdistanz: Marc
lebt in seinem Auto, auf den Straßen
von Brooklyn, er wäscht seine Kleidung
in der Münzwäscherei und sich selbst im
Fitnesscenter. Zu den Beobachtungen
der Kamera fügen sich aus dem Off seine
Selbstschilderungen: Reflexionen, Ge-
dichte – die er im Auto auch nieder-



schreibt – Prosamiaturen. Seine Situation beschreibt er als selbstbestimmt, ohne die Umstände außer Acht zu lassen, die den Hintergrund seiner Entscheidungen prägen: Kindheitstraumata und ein langer Gefängnisaufenthalt, das Leben in einer rassistisch geprägten Gesellschaft. Zur Sprache kommen auch die konträren Erfahrungshorizonte von Porträtierender und Porträtiertem und die Übereinkünfte die die beiden für ihre Zusammenarbeit treffen: Maria Petschnig auf der einen Seite: eine weiße Künstlerin mit Wohnung in New York, und Marc auf der anderen: ein afro-amerikanischer Mann ohne festen Wohnsitz. So wird der Film zu einer reflexiven, um Augenhöhe bemühten Studie darüber, was Innen und Außen und das Navigieren der darin implizierten Grenzen in unserer Gegenwart bedeuten.

US/AT 2021, 72 Min., engl. OmU, Regie, Kamera, Schnitt: Maria Petschnig

21.8. 18:00 im fsk, am 22.8. im Klick

... weiterhin

Eine Sekunde Eine Sekunde Film, dafür ist der Häftling aus dem Straflager geflohen. Seine ihn entfremdete Tochter soll so lange in dem Werk, das durch die Provinz tourt, zu sehen sein. Genauer gesagt, in der Wochenschau, und ausgerechnet diese Filmrolle stiehlt das Waisenmädchen Wu. Sie will das Material einer anderen, für sie wichtigen Bestimmung zuführen. Ohne diese Propaganda-Rolle wiederum will der stolze Projektionist des Kinos der zweiten Einheit die Vorstellung nicht beginnen. Es beginnt eine wechselseitige Jagd auf das Diebesgut, mit Verlusten auf allen Seiten. Doch aller Auseinandersetzungen zum Trotz bahnt sich auch eine neue Freundschaft an. Bevor Zhang Yimous seine „bodenständige und einfache Geschichte“ vor Publikum zeigen konnte, hatte der Film schon eine bewegte Geschichte hinter sich. Bei der Berlinale für den Goldenen Bären nominiert, wurde er kurz vor seiner Premiere aus „technischen Gründen“ zurückgezogen. Gleiches passierte dann 21 Monate und zwei Überarbeitungen später nochmal beim „Golden Rooster and Hundred Flowers Film Festival“. Kurze Zeit später aber wurde der heiß erwartete Streifen in China mit großem Erfolg gestartet.



Eine Sekunde ist eher eine Hommage an den 35mm-Film, an seine Haptik, Sinnlichkeit, die stoffliche Verletzlichkeit des Materials, und dabei an seine Möglichkeiten, sowie an das Kino dieser Zeit. Es wird hier „Heroische Söhne und Töchter“ gezeigt, alternativ wäre nur „Der Kampf zwischen Nord und Süd“ möglich gewesen, denn es gibt nur wenige Filme fürs Landvolk. Das tut der Begeisterung jedoch keinen Abbruch, und der Andrang sorgt immerhin für die ein- oder andere Massenszene.

Yi miao zhong, CN 2019, 103 Min., mandarin OmU, Regie: Zhang Yimou, Basierend auf dem Roman „The Criminal Lu Yanshi“ von Yan Geling. Schnitt: Yuan Du, Kamera: Zhao Xiaoding, mit: Zhang Yi, Liu Haocun, Fan We

Mit 20 wirst Du sterben Als Muzamil geboren wird, bringt seine Mutter Sakina ihn zu einer Sufi-Zeremonie, wo er gesegnet werden soll. Stattdessen prophezeit ihnen ein islamischer, tanzender Derwisch, dass der Junge mit zwanzig sterben wird. Die Prophezeiung lastet schwer auf der Familie: Der Vater sucht schnell das Weite, das Dorf behandelt Mutter und Sohn wie Aussätzige. Und so wächst Muzamil mit vielen Verboten unter dem wachsamen Auge seiner überfürsorglichen Mutter auf – sie hofft, wenn er ein besonders vorbildliches Leben führt, wird sich an der Prophezeiung noch etwas ändern. Als Muzamil Bekanntschaft mit dem alten Sulaiman macht, gerät sein bisheriges Weltbild ins Wanken: Sulaiman führt ein völlig anderes Leben, er bricht viele Tabus und lebt mit einer Prostituierten zusammen. Allmählich beginnt er an der Prophezeiung zu zweifeln, die sein ganzes bisheriges Leben bestimmt hat. Muzamil fasst einen Plan, kurz bevor er 20 wird... *SD 2019, 105 Min., arab. OmU, Regie: Amjad Abu Alala, Schnitt: Heba Othman, Kamera: Sébastien Goepfert, mit: Mustafa Shehata, Islam Mubarak, Mahmoud Elsaraj, Bunna Khalid (ab 25.8.)*



Das Glücksrad Eine unerwartete Dreiecksbeziehung, eine Verführung, die anders verläuft als geplant und eine Begegnung, die mit einem Missverständnis beginnt. *Glücksrad* erzählen in drei Episoden von drei Frauen, von ihren Entscheidungen, ihren Unsicherheiten und Zweifeln und von ihrer Neugierde auf das, was vielleicht noch kommt. 2021 wurde *Glücksrad* mit dem *Silbernen Bären: Großer Preis der Jury* ausgezeichnet. Mit seinem Film *Drive my car* gewann Hamaguchi im gleichen Jahr in Cannes den *Preis für das beste Drehbuch* und 2022 den *Oscar für den besten internationalen Film*. *JP 2021, 121 Min., jap. OmU, Regie & Schnitt: Ryusuke Hamaguchi, Kamera: Yukiko Iioka, mit: Kotone Furukawa, Kiyohiko Shibukawa, Katsuki Mori, Fusako Urabe, Aoba Kawai, Ayumu Nakajima, Hyunri, (ab 1.9.)*



Alle reden übers Wetter Die 39-jährige Philosophiedoktorandin Clara lebt in einer Kreuzberger WG, ihre Teenager-Tochter wohnt bei ihrem Ex. Clara hat ein heimliches Verhältnis mit einem ihrer Studierenden. Beruflich bestärkt und betreut wird sie von ihrer souveränen Doktormutter Margot. Als Clara zum Geburtstag ihrer Mutter die mecklenburgische Provinz besucht, aus der sie stammt, hat sie mit dem Stolz, den Erwartungshaltungen, aber auch mit der Ablehnung der Familie und ehemaliger Weggefährten zu kämpfen. Ihr wird bewusst, wie weit sie sich auf der Suche nach einem selbstbestimmten Leben von ihren Wurzeln entfernt hat. Und vielleicht entfernen musste. Denn Heimatgefühl kann sich ändern.



Annika Pinskes leises Drama studiert Vertrautheit und Fremdsein, Libertät und Zwang, Provinz und Stadt. Durch sensibles Spiel mit vielen Zwischentönen macht ein herausragender, dialektfester Cast sowohl die Atmosphäre im universitären Umfeld Berlins als auch die auf der ländlichen Familienfeier erlebbar.

DE 2022, 89 Min., Regie & Buch: Annika Pinske, Kamera: Ben Bernhard, Schnitt: Laura Lauze-mis, mit Anne Schäfer, Anne-Kathrin Gummich, Judith Hofmann, Marcel Kohler (ab 15.9.)

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel:
 6142464, **U-Bahn:** U1 Kottbusser Tor,
 U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8,



Eintritt: 9 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten,
 Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei Überlänge:
 >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 18 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €, **Programminfo:**
 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de **Internet:**
 www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet. Für den Kinobesuch empfehlen
 wir weiterhin das Tragen einer FFP2 Maske.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN

EUROPA CINEMAS
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause 08/22

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.

